Dienstag, 15. Februar 2011
Nachmittag

Vorsitz:	Standespräsidentin Christina Bucher-Brini
Protokollführer:	Domenic Gross
Präsenz:	anwesend 119 Mitglieder
	entschuldigt: Komminoth-Elmer
Sitzungsbeginn:	14.00 Uhr

---

1. Bericht und Botschaft über die Gemeinde- und Gebietsreform (Botschaften Heft Nr. 8/2010-2011, S. 589) *(Fortsetzung)*

Präsident der Kommission für Staatspolitik und Strategie:	Marti
Regierungsvertreter:	Schmid

II. Detailberatung (Fortsetzung) **A. Grundsatzentscheidungen des Grossen Rates** *(Fortsetzung)*

Gemeindereform

Gemeinden

Frage 12

		Abstimmung Grosser Rat	
12	Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass finanzausgleichsbedingte Fusionshemmnisse abgebaut werden sollen (siehe beantragte Revision der Finanzausgleichsgesetzgebung)? *Stellungnahme Kommission* JA: 11 Stimmen NEIN: 0 Stimmen	**JA** **95**	**NEIN** **1**

Frage 13

		Abstimmung Grosser Rat	
13	Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass sektoralpolitische Hemmnisse für Zusammenschlüsse in den jeweiligen Gesetzbebungsprojekten beseitigt werden sollen (siehe beantragte Revision des Strassengesetzes)? *Stellungnahme Kommission* JA: 11 Stimmen NEIN: 0 Stimmen	**JA** **96**	**NEIN** **0**

Interkommunale Zweckverbände

Frage 14

14 Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass die interkommunale Zusammenarbeit künftig nicht mehr gefördert werden soll?

Stellungnahme Kommission
JA: 11 Stimmen
NEIN: 0 Stimme

14.1 ***Antrag Niederer***
Den Wortlaut von Frage 14 ändern wie folgt:
…, dass die interkommunale Zusammenarbeit, **wo sie sinnvolle Fusionen verhindert,** künftig nicht mehr gefördert werden soll?

1. Abstimmung
In Bereinigung der Fragenstellungen 14 und 14.1 gibt der Grosse Rat der Version 14 mit 84 zu 26 Stimmen den Vorzug.

		2. Abstimmung Grosser Rat	
14	Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass die interkommunale Zusammenarbeit künftig nicht mehr gefördert werden soll?	**JA**	**NEIN**
		91	**4**

Frage 15

15 Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass die Zusammenlegung und die Auflösung von bestehenden Gemeindeverbindungen gefördert werden soll?

Stellungnahme Kommission
JA: 10 Stimmen
NEIN: 1 Stimme

15.2 ***Antrag Tenchio***
Den Wortlaut von Frage 15 ändern wie folgt:
…, dass die Zusammenlegung und die Auflösung von bestehenden Gemeindeverbindungen **erleichtert** werden soll?

1. Abstimmung
In Bereinigung der Fragenstellungen 15 und 15.2 gibt der Grosse Rat der Version 15.2 mit 82 zu 20 Stimmen den Vorzug.

		2. Abstimmung Grosser Rat	
15.2	Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass die Zusammenlegung und die Auflösung von bestehenden Gemeindeverbindungen erleichtert werden soll?	**JA**	**NEIN**
		96	**0**

		3. Abstimmung Grosser Rat	
15.1	***Antrag Kommission und Regierung*** Abgabe folgender Erklärung zu Frage 15: ***Der Grosse Rat lädt die Regierung ein, im Gemeindegesetz eine Regelung zu erarbeiten, wonach in den Entscheidgremien der Gemeindeverbände grundsätzlich Gemeindevorstandsmitglieder Einsitz nehmen.*** *Stellungnahme Kommission* JA: 11 Stimmen NEIN: 0 Stimmen	**JA**	**NEIN**
		83	**22**

Bürgergemeinden

Frage 16

		Abstimmung Grosser Rat	
16	Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass der Zusammenschluss der politischen Gemeinden nicht automatisch zum Zusammenschluss der Bürgergemeinden führen soll? *Stellungnahme Kommission* JA: 8 Stimmen NEIN: 3 Stimmen	**JA** **62**	**NEIN** **51**

Gebietsreform

Kreise

Frage 17

		Abstimmung Grosser Rat	
17	Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass keine kantonalen administrativen Aufgaben mehr an die Kreise delegiert werden sollen? *Stellungnahme Kommission* JA: 11 Stimmen NEIN: 0 Stimmen	**JA** **104**	**NEIN** **0**

Frage 18

		Abstimmung Grosser Rat	
18	Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass die Kreise bis zur Umsetzung der Strukturen auf Regionsebene weiterhin für die Erfüllung kommunaler oder interkommunaler Aufgaben eingesetzt werden können? *Stellungnahme Kommission* JA: 10 Stimmen NEIN: 1 Stimme	**JA** **97**	**NEIN** **6**

Frage 19

		Abstimmung Grosser Rat	
19	Teilt der Grosse Rat die Auffassung der Regierung, dass die Frage des Wahlsystems für den Grossen Rat mit der Gebietsreform koordiniert und nach dem Grundsatz «zuerst Gebietsreform, dann Wahlreform» angegangen werden soll? *Stellungnahme Kommission* JA: 10 Stimmen NEIN: 1 Stimme	**JA** **84**	**NEIN** **19**

Schluss der Sitzung: 18.15 Uhr

Es sind folgende Vorstösse eingegangen:

Anfrage Nick betreffend Wohnen im Alter

Wie andere europäische Länder erfährt auch die Schweiz eine demografische Alterung. In diesem Zusammenhang hat das Thema «Wohnen im Alter» in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Es beschäftigt nicht nur die Wissenschaft, sondern zunehmend auch die öffentliche Wahrnehmung. Immer wieder findet man in den Medien Berichte über Bauvorhaben und über neue Wohnmodelle. Die Ansprüche der älteren Menschen an Wohnangebote sind vielfältiger und höher geworden. Das Thema Wohnen im Alter muss deshalb auch in Graubünden näher beleuchtet werden.

In Graubünden ist die Finanzierung vornehmlich auf die Pflegeheime ausgerichtet. Diese Wohnform muss auf Schwerstpflegebedürftige ausgerichtet sein und ist deshalb auch sehr teuer. Dabei sind 25 Prozent der Heimbewohner/innen lediglich leicht pflegebedürftig. Mangels anderer Wohnformen müssen diese jedoch das Pflegeheim als Wohnform wählen.

In diesem Zusammenhang wird die Regierung gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt die Regierung grundsätzlich die Bedürfnisse der alternden «Baby-Boomers» in Graubünden nach alternativen Wohnformen wie zum Beispiel «Service-Wohnen», «Betreutes Wohnen», «Gemeinschaftliches Wohnen» usw.?
2. Teilt die Regierung die Auffassung, dass neben dem Ausbau der Spitex auch alternative Wohnformen zu einer (finanziellen) Entlastung des Langzeitbereichs führt? Wenn ja, welche Massnahmen sind zu treffen?
3. Mit dem heutigen System der Heimfinanzierung kommen grosse finanzielle Belastungen auf die Gemeinden zu. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung dieser Herausforderung zu begegnen?
4. Wie beurteilt die Regierung das heutige Finanzierungssystem einer objektbezogenen Finanzierung? Wurde ein Systemwechsel zum Beispiel in Richtung Subjektfinanzierung in Erwägung gezogen?

Nick, Kollegger (Malix), Hardegger, Aebli, Barandun, Bezzola (Samedan), Bezzola (Zernez), Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Caduff, Caluori, Campell, Candinas, Casanova-Maron, Casty, Casutt, Clalüna, Claus, Clavadetscher, Conrad, Davaz, Dermont, Dosch, Engler, Fontana, Frigg-Walt, Furrer-Cabalzar, Gartmann-Albin, Gasser, Geisseler, Giacomelli, Grass, Gunzinger, Hartmann (Champfèr), Hartmann (Chur), Heiz, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jaag, Jeker, Jenny, Joos, Kappeler, Kasper, Kleis-Kümin, Koch (Tamins), Koch (Igis), Komminoth-Elmer, Krättli-Lori, Kunz (Fläsch), Kunz (Chur), Locher Benguerel, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Märchy-Caduff, Meyer-Grass, Michel, Müller, Nigg, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Parolini, Parpan, Pedrini, Perl, Pfäffli, Rathgeb, Righetti, Rosa, Sax, Steck-Rauch, Stiffler (Davos Platz), Stiffler (Chur), Tenchio, Thöny, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Troncana-Sauer, Tscholl, Valär, Vetsch (Klosters Dorf), Vetsch (Pragg-Jenaz), Waidacher, Wieland, Zanetti, Zweifel-Disch, Monigatti, Scartazzini

Anfrage Felix betreffend Straf- und Massnahmenvollzug im Kanton Graubünden

Am 11. Januar 2011 vermeldete das Bundesamt für Statistik eine Rekordbelegung der Schweizerischen Gefängnisse und Massnahmenzentren. Sie betrug im Jahre 2010 im gesamtschweizerischen Mittel 92.5%. In den lateinischen Kantonen waren die Gefängnisse mit einer Auslastung von 105% gar überbelegt.

Diese Fakten enthalten eine gewisse Brisanz. In jüngster Vergangenheit brachte das Schweizer Stimmvolk wiederholt zum Ausdruck, dass von der Justiz gegenüber Delinquenten eine härtere Gangart an den Tag zu legen ist. Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang an das Volks-Ja zur Verwahrungsinitiative, zur Ausschaffungsinitiative oder an die angedachte Revision des Strafgesetzbuches, mit dem Ziel auch Vergehen mit unterjährig bedrohter Gefängnisstrafe wieder mit Freiheitsentzug zu ahnden und nicht, wie seit der letzten Revision, mit Geldstrafen. Dies alles dürfte die Belegungszahlen in den Schweizer Gefängnissen noch weiter erhöhen.

Für die Unterzeichnenden ergeben sich nachfolgende Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die Kapazitäten für den Straf- und Massnahmenvollzug im Kanton Graubünden für die Zukunft?
2. Ergibt sich aus den dargestellten Sachverhalten aus Sicht der Regierung für den Kanton Graubünden in den nächsten Jahren Investitionsbedarf in die Infrastruktur des Straf- und Massnahmenvollzuges?
3. Besteht die Gefahr, dass der Straf- und Massnahmenvollzug im Kanton Graubünden wegen voller Gefängnisse gefährdet ist und Delinquenten nicht fristgerecht ihrer Strafe zugeführt werden können?

Felix, Geisseler, Hartmann (Champfèr), Aebli, Albertin, Augustin, Bezzola (Zernez), Blumenthal, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Campell, Candinas, Casanova-Maron, Casty, Casutt, Casutt-Derungs, Cavegn, Clalüna, Conrad, Davaz, Della Vedova, Dermont, Dosch, Dudli, Engler, Florin-Caluori, Foffa, Fontana, Furrer-Cabalzar, Giacomelli, Grass, Gunzinger, Hardegger, Heinz, Heiz, Hitz-Rusch, Holzinger-Loretz, Jeker, Jenny, Kappeler, Kasper, Kleis-Kümin, Koch (Tamins), Koch (Igis), Kollegger (Chur), Komminoth-Elmer, Krättli-Lori, Kunz (Fläsch), Kunz (Chur), Locher Benguerel, Lorez-Meuli, Mani-Heldstab, Märchy-Caduff, Marti, Michael (Donat), Montalta, Niederer, Nigg, Niggli (Samedan), Niggli-Mathis

(Grüsch), Papa, Parolini, Parpan, Pedrini, Righetti, Steck-Rauch, Stiffler (Davos Platz) Tenchio, Thöny, Tomaschett (Breil), Troncana-Sauer, Tscholl, Vetsch (Klosters Dorf), Vetsch (Pragg-Jenaz), Waidacher, Wieland, Zweifel-Disch

Auftrag Heiz betreffend Ziele und Strategie der bündnerischen Strompolitik

Der letzte umfassende Bericht der Regierung zu strompolitischer Lage und Strategie des Kantons Graubünden liegt über zehn Jahre zurück (Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft Nr. 8/1999-2000, „Bericht über die Auswirkungen der Strommarktliberalisierung auf den Kanton Graubünden"). Die dannzumal formulierte Strategie hat sich ohne Zweifel als erfolgreich erwiesen.

Seither haben sich sowohl das Umfeld wie auch die anstehenden Herausforderungen stark verändert, unter anderem:

- Inkrafttreten des eidgenössischen StromVG am 1.1.2008 und des kantonalen StromVG am 1.9.2009 mit tendenzieller Erhöhung der Strompreise;
- Verschärfung der CO_2-Problematik, starker Aufschwung der erneuerbaren Energien, insbesondere der Wasserkraft;
- Potenzial im Stromhandel auch für Graubünden, mit Repower als signifikantem Player in diesem Sektor;
- Einbringung per Ende 2012 der Übertragungsnetze in die nationale Netzgesellschaft swissgrid.

Zudem wurde die personelle Besetzung von Regierung, zuständigen Ämtern und Grossem Rat in den letzten zehn Jahren fast vollkommen erneuert. Es scheint also angebracht, Lagebeurteilung, Ziele und Strategie zu überprüfen und gegebenenfalls den heutigen Erkenntnissen anzupassen.

Die Unterzeichnenden bitten die Regierung, raschmöglichst dem Grossen Rat einen umfassenden Bericht zu der heutigen und zu erwartenden Lage in Sachen elektrische Energie und der Position des Kantons Graubünden in diesem volkswirtschaftlich sehr wichtigen Sektor zu präsentieren, und in diesem aktualisierten Bericht darzulegen, ob aufgrund des veränderten Umfelds punktuell Anpassungen an den strategischen Zielen und zusätzliche bzw. andere Massnahmen notwendig sind.

Heiz, Augustin, Jeker, Barandun, Berther (Camischolas), Bezzola (Samedan), Bezzola (Zernez), Blumenthal, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Burkhardt, Campell, Candinas, Casty, Casutt, Casutt-Derungs, Cavegn, Clalüna, Claus, Clavadetscher, Conrad, Darms-Landolt, Davaz, Della Vedova, Dermont, Dosch, Dudli, Engler, Fasani, Felix, Gasser, Grass, Gunzinger, Hardegger, Hartmann (Champfèr), Hartmann (Chur), Hitz-Rusch, Jaag, Jenny, Joos, Kappeler, Kasper, Kleis-Kümin, Koch (Tamins), Koch (Igis), Kollegger (Chur), Kollegger (Malix), Krättli-Lori, Kunz (Fläsch), Locher Benguerel, Lorez-Meuli, Märchy-Caduff, Meyer-Grass, Michael (Donat), Michel, Montalta, Müller, Nick, Niederer, Niggli (Samedan), Papa, Parolini, Parpan, Pedrini, Pfäffli, Rathgeb, Righetti, Rosa, Steck-Rauch, Stiffler (Davos Platz), Stiffler (Chur), Tenchio, Thöny, Tomaschett-Berther (Trun), Valär, Vetsch (Klosters Dorf), Vetsch (Pragg-Jenaz), Waidacher, Zanetti, Zweifel-Disch, Monigatti, Scartazzini

Für die Genehmigung des Protokolls

durch die Redaktionskommission:

Die Standespräsidentin: Christina Bucher-Brini

Der Protokollführer: Domenic Gross